



# Aus der Sammlung des Landes Salzburg II

Arbeiten zum Thema  
„Intuitiv, Dynamisch, Informel“



Aus der Sammlung des Landes Salzburg II

**Arbeiten zum Thema „Intuitiv, Dynamisch, Informel“**

Herwig Bayerl

Georg Bernsteiner

Michael Blank

Erwin Bohatsch

Wolfgang Böhm

Walter Brendel

Elisabeth Czihak

Monika Fioreschy

Jakob Gasteiger

Ferdinand Götz

Alfred Haberpointner

Richard Hirschbäck

Markus Kircher

Arthur Kostner

Hermann Kremsmayer

Ernst Len

David Moises

Drago J. Prelog

M. E. Prigge

Wolfgang Richter

Wolfgang Seierl

Franto-Andreas Uhl

Zhou Brothers



## Was ist Informel?

Das Informel bezeichnet eine in den 40er Jahren in Paris entstandene europäische Kunstform, die sich über das ganze westliche Europa ausbreitete.

Der Begriff des ‚Informel‘ geht auf einen Ausstellungstitel „signifiante de l'informel“ („Bedeutsamkeit des Formlosen“) zurück, die 1951 in Paris im Studio Facchetti von Michel Tapié organisiert wurde.

Nach den Zwängen, die das Nationalsozialistische Regime und die faschistischen Regierungen der Kunst auferlegt hatten, wollten die Künstler der neu gewonnenen künstlerischen Freiheit Ausdruck verleihen. So entstand eine gegenstandslose Kunst, die sich jeglichem Rückgriff auf überlieferte Normen verweigert.

Die Künstler des Informel lehnten sowohl geometrische Formen, als auch abstrakte Darstellungen von realen Gegenständen ab. Ebenso wollten sie auf formale und kompositorische Grundlagen verzichten. Stattdessen sollten die Gefühle in erfundenen Zeichen, durch Farb-Rhythmus und durch Strukturen unterschiedlicher Materialien, ausgedrückt werden. Das Informel betont das Spontane des Malvorgangs, das „Schaffen aus dem Unbewussten“. Der malerische Prozess ist daher oft wichtiger als das Ergebnis.

Im informellen Bild erhält die Farbe eine nie gekannte Freiheit. Farbe existiert im Bild um ihrer selbst willen, ohne eingeschränkt zu sein durch Form. Das Geistige sollte automatisch, ohne Auseinandersetzung auf die Leinwand gebannt werden.

In den 50ern existierten neben dem Begriff „Informel“ verschiedene andere, die in der Regel das Gleiche meinten: Tachismus, Abstrakter Expressionismus, Lyrische Abstraktion, Experimentelle Malerei, Element Farbe, Abstrakter Impressionismus, Art Autre oder Couleur Vivante.

Diese Begriffsvielfalt zeigt, daß man bei informeller Kunst nicht von einem einheitlichen Stil sprechen kann. Der spontane künstlerische Impuls zeigt sich in immer neuen Ausdrucksformen.

Andrea Schaumberger



## Befreiung des schöpferischen Ich

Nachdem sich die abstrakte Malerei vom Gegenstand „verabschiedet“ hatte, distanzierte sie sich in einem zweiten Schritt von einem verbindlichen formalen Konzept. Es wird nicht mehr „abstrahiert“, sondern eine völlig autonome abstrakte Bildform angestrebt, die sich von der Wahrnehmungswelt kategorisch absetzt. Ziel dieser „informellen“ Kunst war es, das schöpferische Ich von jeglicher einengenden Bevormundung durch eine ästhetische Konvention, einen vorformulierten Stil, eine festgelegte Bildsprache zu befreien. Der Schaffensprozess sollte der Kontrolle durch das Bewusstsein möglichst entzogen werden. Ein hohes Arbeitstempo und ein rasantes Vorgehen konnten dabei nur von Vorteil sein, da man sich vom unmittelbaren Ausdruck ein besonderes Maß an unverfälschter Authentizität und Originalität versprach.

Ein solchermaßen als subjektive Ausdrucksbewegung, als Erregungsspur verstandenes Kunstwerk kann einerseits als existenzielles Dokument, als unzensurierter Spiegel psychischer Befindlichkeit aufgefasst werden. Andererseits tendiert es dazu, dass das Material eine gewisse Eigendynamik entwickelt – als Folge dessen, dass man es vermeidet, ihm eine endgültige Form aufzuzwingen. Dieser Auffassung von spontanem Schaffen gilt der Entstehungsprozess mehr als das vollendete, abgerundete Werk. Alles bleibt im Fluss, nach vielen Richtungen hin offen.

Lyrische Abstraktion, Tachismus, Informel, action painting, gestische Malerei waren verschiedene Namen und Schattierungen dieser innovativen Bewegung, die Ende der 40er Jahre etwa gleichzeitig von Paris und Amerika ihren Ausgang nahm und bis in die sechziger Jahre eine starke Wirkung ausübte. Georges Mathieu und Jackson Pollock waren ihre radikalsten Vertreter und berühmtesten Leitfiguren.

Offensichtlich war es damals an der Zeit gewesen, Front gegen die bis dahin führende, geometrisch-konstruktivistische Spielart der abstrakten Kunst zu machen, die eine durchrationalisierte Ordnung propagierte. Theoretischer Schrittmacher war der eloquente Michel Tapié. Er bezog sich auf die unbewussten, ursprungsnahen schöpferischen Kräfte, um eine Kunst, die nichts Bekanntes erinnert, hervorzubringen und knüpfte damit an die „écriture automatique“ der Surrealisten an. Man könnte aber noch weiter zurückgehen und diese Richtung aus einer konsequenten Weiterentwicklung und Verselbständigung der expressiven Handschriftlichkeit, wie man sie aus dem Zeichenstil früherer Epochen kennt, ableiten.

Zu Tapiés zahlreichen Schützlingen zählte auch der Salzburger Maler Lucas Suppin. Österreich kam 1951 erstmals in Berührung mit diesen aktuellen Strömungen, durch Arnulf Rainer und Maria Lassnig. Für sie wie für die meisten Künstler bedeutete das Informel ein Durchgangsstadium. Seine Leitgedanken beruhten letztlich auf einer Überschätzung dessen, was eine völlig auf sich gestellte Kreativität zu leisten imstande ist, und konnten keine dauerhafte Basis abgeben. Nach Diktatur und Krieg war es jedoch ein ungeheuer wichtiger Impuls, der fast die Sprengkraft einer Heilsbotschaft in sich trug. Seine eigentliche Nachfolge traten Aktionismus, Happening u. ä. an, in denen die traditionelle Bildform überhaupt verlassen wurde.

Es gibt aber zweifellos eine Aktualität, die über die zeitbedingte historische Wirksamkeit informeller Richtungen der Malerei hinaus bedeutsam ist. Als Aufforderung, sich seinen eigenen Impulsen anzuvertrauen und nicht ausgetretene Spuren zu folgen, beinhaltet das Schlagwort „Informel“ eine zeitlose, jederzeit aktuelle Botschaft. Man kann darunter eine Bewusstseinsteknik verstehen, um an die Wurzeln der eigenen Kreativität heranzukommen.

In diesem erweiterten Sinn sind auch in jüngerer und jüngster Kunst immer wieder informelle Anklänge zu beobachten. – überall dort, wo der Künstler einer Verfestigung oder Eindeutigkeit bewusst entgegen arbeitet und eine sehr persönliche Sprache sprechen will.





## Die zweite Ausstellung aus der Landessammlung im Salzburg Museum

Dieses Mal haben wir fast nur Bilder ausgewählt. Die Arbeiten sind früher entstanden, seit Ende der 70er Jahre; die meisten stammen aus den 80er Jahren.

Die Exponate wurden aus der Kunstsammlung des Landes Salzburg ausgewählt. Die kleine Ausstellung versteht sich als Ergänzung zu Lucas Suppin, dessen Werke gleichzeitig im großen unterirdischen Saal des Museums gezeigt werden.

Seit den 50er Jahren sammelt die Salzburger Landesregierung (wie viele andere Bundesländer und größere Städte) Kunstwerke. Ein Großteil dieser Kunstankäufe der Kulturabteilung steht derzeit Landesbediensteten für deren Büroräume zur Verfügung; auch in Sitzungszimmern und anderen Räumen des Landes, in den Landeskrankenanstalten und Bezirkshauptmannschaften sind Bilder gehängt und Objekte aufgestellt. Diese Sammlung verschwindet also nicht in Depots, sondern ist, beschränkt durch die Amtszeiten, öffentlich zugänglich.

Von 1995 an wird, jeweils für drei Jahre, eine Fachjury bestellt, die jährlich mit den relativ wenigen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln ungefähr 30 Kunstwerke von im Durchschnitt 20 bis 25 Künstlerinnen und Künstlern auswählt. Derzeit ist Direktor Dr. Erich Marx ein Mitglied dieser Jury; von 2004 bis 2006 war Dr. Nikolaus Schaffer einer der Juroren für die Kunstankäufe des Landes. Die Jury besteht aus drei Personen; ein weiterer Vertreter kommt „von auswärts“, kennt die Salzburger Szene nicht so genau. Bis 2009 ist das Mag. Hans-Peter Wipplinger (bis vor kurzem Direktor des Museums moderner Kunst in Passau, Gründer und Leiter von Artphalanx, die unter anderem das Kunstprogramm von T-Mobile betreuen). Das dritte Mitglied bin ich als für die bildende Kunst zuständige Mitarbeiterin der Kulturabteilung des Landes.

Die Werke stammen großteils von Salzburger Kunstschaaffenden (Künstlern, die hier geboren sind oder seit mindestens fünf Jahren hier leben und arbeiten). Es konnten auch einige Arbeiten mit Salzburg-Bezug von österreichischen (M. Blank, E. Bohatsch, Wolfgang Böhm, D. Prelog) oder ausländischen Künstlern (A. Kostner, Zhou Brothers) erworben werden.

Vielfalt ist ein Kriterium in der Sammlung des Landes: Die Künstlerinnen und Künstler gehören allen Generationen an; verschiedene Themen und Techniken sind vertreten: Arbeiten auf Papier und Leinwand, Fotografien, Keramiken und Objekte aus anderen Materialien. In dieser Zusammenstellung überwiegt die Malerei auf Leinwand und Papier.

Dietgard Grimmer

## Herwig Bayerl

- 1950 in Salzburg geboren  
lebt und arbeitet in Salzburg und Ungarn
- 1970-1975 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Meisterklasse für Graphik bei Professor Franz Herberth, Diplom
- 1973 Internationale Sommerakademie Salzburg, Radierung bei Otto Eglau  
Rompreis der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburg
- 1974 Preis des französischen Kulturinstituts, beim 14. österreichischen Graphikwettbewerb, Innsbruck
- 1978 Großer Preis der Salzburger Wirtschaft zur Förderung Junger Künstler
- 1984 Slavi-Soucek-Preis für Graphik

ohne Titel, 1996  
Radierung  
40 x 30 cm  
Inv.Nr. 11146 97 001



## Georg Bernsteiner

- 1969 in Walchen (Pinzgau) geboren  
lebt und arbeitet in Wien
- 1988 Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg bei Peter Pongratz
- 1989 Akademie der bildenden Künste Wien bei Arnulf Rainer, Malerei  
Aufenthalt bei Rudolf Leitner-Gründberg, Bubendorf
- 1990 Malassistent bei Hermann Nitsch
- 1992 Max-Weiler-Preis
- 1996 Faistauer Stipendium

ohne Titel, 1993  
Ölkreide und Dispersion auf Papier  
109 x 111 cm  
Inv.Nr. 11116 95 007



## Michael Blank

- 1959 geboren in Wien  
lebt und arbeitet in Wien  
Studium an der Akademie der Bildenden  
Künste, Wien bei F. X. Ölzant
- 1985 Anerkennungspreis des Landes NÖ
- 1986 Römerquelle Kunstwettbewerb, 3. Preis
- 1988 Hauptpreis beim Grafikwettbewerb der Österr.  
Fremdenverkehrswerbung  
Stipendium des Landes Niederösterreich  
für bildende Kunst
- 1989 Römerquelle Kunstwettbewerb, 2. Preis  
Staatsstipendium
- 1999 Anerkennungspreis Niederösterreich

ohne Titel, 1988  
Kohle auf Papier  
52 x 88 cm  
Inv.Nr. 11113 89 001



## Erwin Bohatsch

- 1951 in Mürzzuschlag (Steiermark) geboren  
lebt und arbeitet in Wien und Beistein  
(Steiermark)
- 1971-1976 Studium an der Akademie der bildenden  
Künste in Wien
- 1983 Otto-Mauer-Preis
- 1984/85 DAAD-Stipendium für Berlin-Aufenthalt
- 1996 Preis der Stadt Wien
- 2001 Karl Rössing Preis, Rupertinum Salzburg
- seit 2005 Professur für Malerei an der Akademie  
der bildenden Künste in Wien

ohne Titel, 2002  
Kunstharz, Öl auf Leinwand  
95 x 70 cm  
Inv.Nr. 11111 03 003

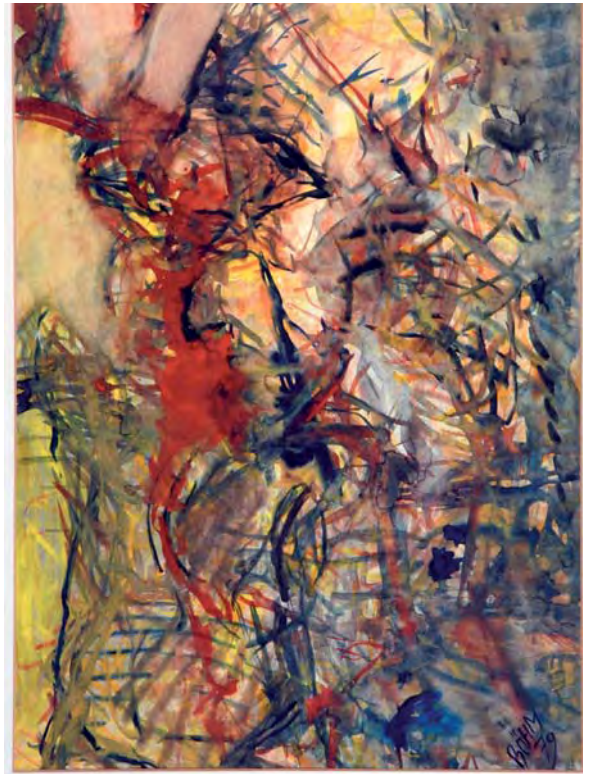




## Wolfgang Böhm

- 1946 in Wien geboren
- lebt und arbeitet in Joachimstal/NÖ
- 1966-1971 Akademie der Bildenden Künste in Wien
- 1973 Theodor-Körner-Preis
- 1977 Österreichisches Staatsstipendium für bildende Kunst
- 1978-1993 Arbeitsaufenthalte in Nelewatta Wewala, Sri Lanka
- 1981 Förderungspreis für bildende Kunst des Landes Niederösterreich
- 1982 Förderungspreis für bildende Kunst der Stadt Wien
- 1983 Anton-Faistauer-Preis für Malerei des Landes Salzburg
- Ankaufpreis Römerquelle – Kunstwettbewerb
- 1990, 1994 Studienreisen und Aufenthalte in Nord- und Süd-Indien
- 1990 Arbeitsaufenthalt Kumili, Kerala, Südindien

„Yala Mann“, 1979  
Aquarell auf Papier  
75 x 56 cm  
Inv.Nr. 11112 84 022



## Walter Brendel

- 1923 in Ludwigshafen (Deutschland) geboren
- lebt und arbeitet in Übersee (Deutschland)
- 1940-41 Aktkurs Mannheim
- 1945 erste Einzelausstellung in Heidelberg
- 1946-48 Akademie München bei Prof. Karl Caspar
- 1955 Stipendium des Kulturkreises BDJ
- seit 1974 Atelier im Künstlerhaus Salzburg

„Schwarz vor Rot, 13. Mai 1986“  
Gouache  
65,5 x 50 cm  
Inv.Nr. 11141 93 001



## Elisabeth Czihak

- 1966 in Tübingen/Deutschland geboren,  
aufgewachsen in Salzburg  
lebt und arbeitet in Wien
- 1985-1991 Studium der Keramik an der  
Hochschule für Gestaltung, Linz
- 1991 Studium der Bildhauerei an der  
Hochschule der Künste, Berlin
- 1999 1. Preis, erste Internationale  
Biennale für keramische Plastik,  
Kapfenberg
- 2000 Talentförderungspreis des Landes  
Oberösterreich

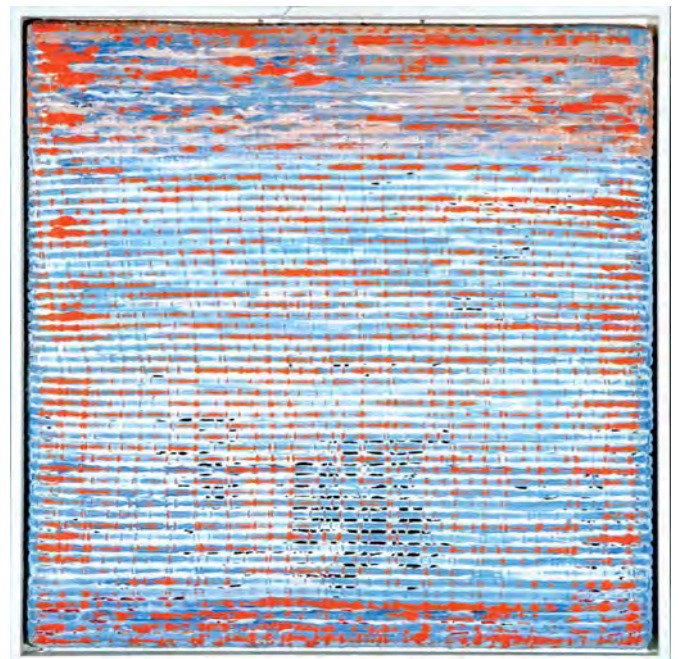
„Creatures 15“, 2005  
Tuschezeichnung auf Papier  
98 x 140 cm  
Inv.Nr. 11113 06 002



## Monika Fioreschy

- 1947 in Auer/Südtirol geboren  
lebt und arbeitet seit 1985 in Salzburg
- 1968 Internationale Sommerakademie für Bildende  
Kunst Salzburg (bei Emilio Vedova)
- 1971 Diplom an der damaligen Akademie für  
angewandte Kunst, Preis der Akademie
- 1990 Gründungsmitglied der Europäischen  
Akademie der Wissenschaften und Künste,  
Salzburg

ohne Titel, 1999  
Ölfarbe auf Silikonschlauch, gewebt  
74 x 75 cm  
Inv.Nr. 11116 00 003





## Jakob Gasteiger

1953 in Salzburg geboren  
lebt und arbeitet in Wien  
1969-74 Hochschule für Musik und darstellende Kunst,  
Salzburg  
1990 Faistauer-Preis für Malerei des Landes Salzburg  
1995, 1999 Preis beim österreichischen Graphikwettbewerb  
Innsbruck

ohne Titel, o. J.  
Öl auf Packpapier  
91 x 63 cm  
Inv.Nr. 11111 83 004

„2002-13“, 2002  
Acryl auf Leinwand  
100 x 80 cm  
Inv.Nr. 11145 02 001



## Ferdinand Götz

- 1955 in Strobl am Wolfgangsee geboren  
lebt und arbeitet in Bad Ischl
- 1992 Parisstipendium für Skulptur des Bundes
- 1993 Parisstipendium des Landes Salzburg
- 1994 Parisstipendium für Fotografie des Bundes
- 2001 Phoenixstipendium Land Salzburg
- 2003 Galerie der Stadt Wels
- 2004 Margaret Bilger Stipendium Land Ober-  
österreich, Jahresstipendium Land Salzburg

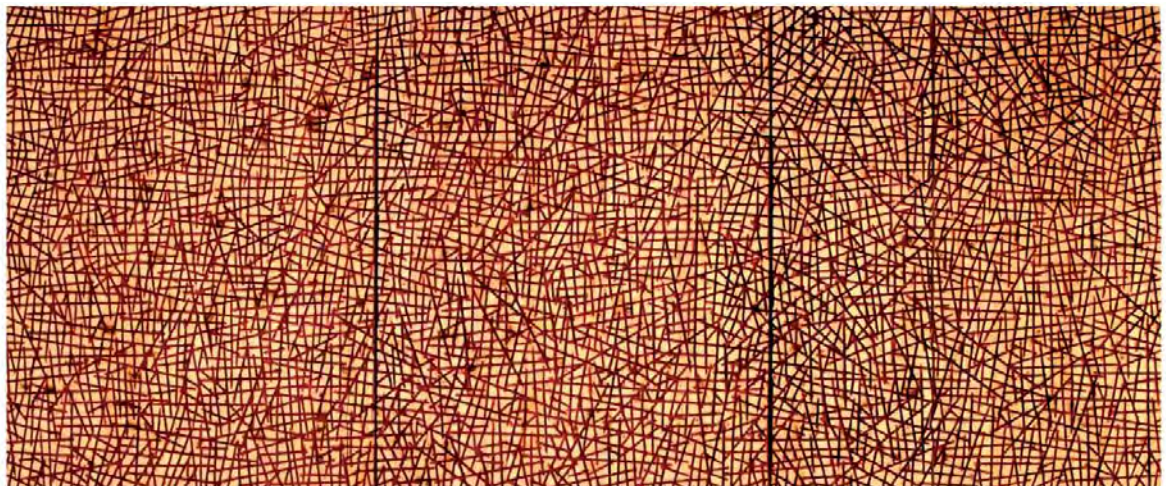
„Dante Alighieri“, 1986  
Mischtechnik auf Papier  
60 x 44 cm  
Inv.Nr. 11116 86 012



## Alfred Haberpointner

- 1966 in Salzburg geboren  
lebt und arbeitet in Ebenau bei Salzburg und in Linz
- 1980-1984 Fachschule für Bildhauerei in Hallein
- 1984 Förderungspreis der Hochschule für Gestaltung, Linz
- 1991 Studienabschluss an der Hochschule für Gestaltung, Linz
- 1995 Arbeitsstipendium Cité des Arts in Paris, Land Salzburg
- 1997 Theodor-Körner-Preis
- 1998 Arbeitsstipendium New York, Bundesministerium
- 2000 Arbeitsstipendium New York, Land Salzburg
- 2001 Förderungspreis, Land Oberösterreich

„Zersägtes Bild“, 1999/2000  
3-teilig, Holz gesägt, gebeizt  
150 x 360 cm  
Inv.Nr. 11711 99 008

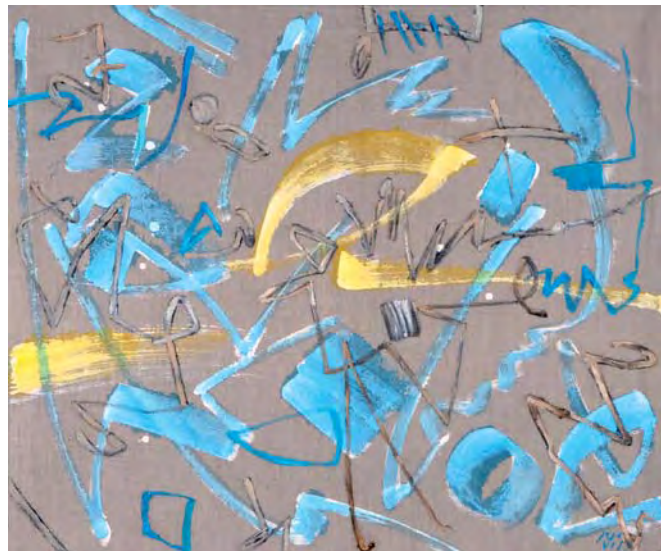




## Richard Hirschbäck

- 1937 in Schwarzach/St. Veit geboren  
2007 in Zell am See gestorben  
1956-1961 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien  
1971 1. Preis Österr. Grafikwettbewerb der Safe  
Förderungspreis der Salzburger Landesregierung  
1972, 1973 Kunstpreis Köflach  
1980 Slavi-Soucek-Preis des Landes Salzburg

ohne Titel, 1987  
Öl auf Leinwand  
66 x 78,3 cm  
Inv.Nr. 1111 87 006



## Markus Kircher

- 1970 in Salzburg geboren  
lebt und arbeitet in Wien  
1993, 2004 Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburg  
2003-2008 Studium der Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste, Wien, Malerei und Grafik bei Prof. Gunter Damisch und Otto Zitko  
2004 Stipendium Sommerakademie Salzburg  
2007 Atelierstipendium in Paris (Salzburg-Atelier in der Cité)

„Landschaft“, 2005  
Acryl auf Karton  
70 x 100 cm  
Inv. Nr. 11145 06 009

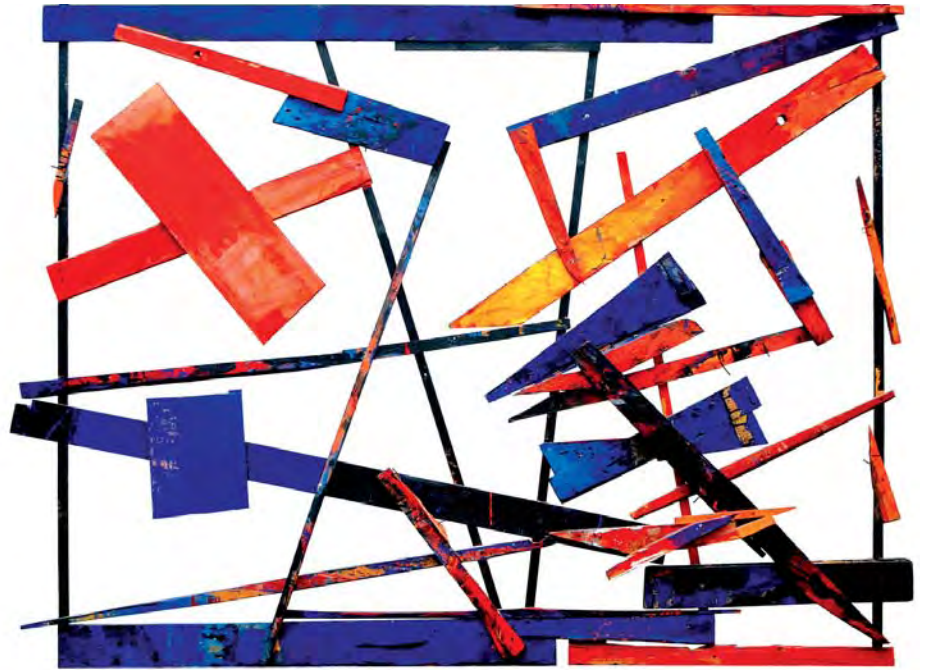




## Arthur Kostner

1954 in Appiano (Bozen) geboren  
lebt und arbeitet in  
Eppan in Südtirol

ohne Titel, 1988  
Holzrelief  
ca. 150 x 200 cm  
Inv.Nr. 11711 88 004



## Hermann Kremsmayer

1957 in Salzburg geboren  
lebt und arbeitet in Wien  
ab 1972 Assistent von Rudolf Hradil und  
Herbert Breiter  
Arbeitsaufenthalte in New Mexico und  
New York (USA)  
Lehrauftrag für Malerei an der Universität  
Mozarteum in Salzburg  
1976 Studienaufenthalt in Paris  
1981-1984 Studienaufenthalt in Barcelona  
seit 1998 Lehrauftrag an der Universität für  
angewandte Kunst, Wien  
Slavi-Soucek-Preis für Grafik  
Dr. Theodor-Körner-Stipendium

„Namenlos“, 1994  
Mischtechnik auf Leinwand  
130 x 162 cm  
Inv.Nr. 11116 95 006



## Ernst Len

- 1946 in Wien geboren  
1969 Studium an der Hochschule für bildende Kunst,  
Hamburg  
bis 1988 lebte er in Salzburg und Wien, seither  
Performances und künstlerische Arbeiten im  
Künstlerduo Eva & Adele überall auf der Welt

„Lebenszeichen“, 1985

Öl, Graftit auf Papier

je 62 x 48 cm

Inv.Nr. 11116 86 010, 11116 86 006



## David Moises

- 1973 in Innsbruck geboren, in Salzburg  
aufgewachsen  
lebt und arbeitet in Wien  
1995-2002 Hochschule für Gestaltung, Linz  
1989-1999 Humboldt Universität Berlin  
2001 Förderpreis, Salzburger Kunstverein  
2004 Japan Media Arts Festival Award  
Prix Ars Electronica, Linz  
2005 MAK-Schindler-Stipendium,  
Los Angeles/USA  
2006 Jahresstipendium, Land Salzburg  
2007 Preis bei JCE/Jeune Création  
Européenne, Paris  
2008 Headlands, San Francisco/USA

„Wobbel“, 2003

Gummi, Metall, Leder, wassergefüllt

Länge je ca. 200 cm

Inv.Nr. 11711 07 001





## Drago J. Prelog

- 1939 in Celje (Cilli), Slowenien geboren,  
aufgewachsen in der Obersteiermark  
lebt und arbeitet in Wien
- 1958-1962 Studium an der Akademie der Bildenden  
Künste in Wien
- 1969-1979 Lehraufträge für Malerei an der  
Akademie der Bildenden Künste in Wien
- 1979 Faistauer-Preis für Malerei der  
Salzburger Landesregierung
- 1974-1999 Lehrauftrag für Schrift und Schriftge-  
staltung an der Akademie der Bildenden  
Künste in Wien  
Verleihung des Titels Professor



ohne Titel, 1981  
Acryl, Collage, Tusche/Papier  
29 x 42 cm  
Inv.Nr. 11145 86 002

## M. E. Prigge

- 1949 in Bischofshofen geboren
- 2007 in Salzburg gestorben
- 1980/81 Internationale Sommerakademie Salzburg
- 1980-1985 Aufbau und Betrieb einer Radierwerkstatt  
in Salzburg
- 1984-1986 Lehrauftrag für Radierung am  
„Salzburg College“
- 1991 Gastatelier der Stadt Frankfurt am Main
- 1992 Atelierstipendium des Landes Salzburg in Paris
- 1995, 96, 99 Dozentin für Radierung an der Europäischen  
Akademie, Trier
- 1997, 98, 99 Professur an der Internationalen Sommer-  
akademie für Bildende Kunst Salzburg,  
auf der Insel La Gomera
- 1997/2002 Artist in Residence, Hafnarfjörður, Island
- 1998 Artist in Residence der Emma Ricklund  
Stiftung, Lappland
- 2000 Slavi-Soucek-Preis für Graphik des  
Landes Salzburg
- 2003 Professur an der Internationalen Sommer-  
akademie für Bildende Kunst, Salzburg



ohne Titel, 1986  
Tempera auf Karton  
72,4 x 54 cm  
Inv.Nr. 11118 87 003

## Wolfgang Richter

- 1953 in Zuchering/Ingolstadt geboren  
lebt und arbeitet in Salzburg
- 1972-1980 Studium Germanistik, Geschichte, Bildnerische Erziehung in Salzburg und Kunsterziehung an der Hochschule Mozarteum, Salzburg
- seit 1997 Projekte im Rahmen von „Architektur Technik und Schule“ in Salzburg, Einrichtung einer Druckwerkstatt
- 1983-1986 Lehrbeauftragter an der Universität Mozarteum
- 1986-1990 Assistent an der Hochschule Mozarteum, Dissertation
- 1989-1993 Kurator „Kunstraum St. Virgil“, Salzburg

„Cisconverzenza“, 1993  
20teiliger Linolschnitt  
52 x 59 cm  
Inv.Nr. 11142 95 001



## Wolfgang Seierl

- 1955 in Wien geboren  
lebt und arbeitet in Wien und Salzburg
- 1973-1982 Akademie der bildenden Künste Wien, Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien, Universität Wien, Hochschule Mozarteum Salzburg
- 1986 Preisträger beim Plakatwettbewerb des Salzburger Kunstvereins (Fidelio)
- 1987 Jahresstipendium des Landes Salzburg
- 1990 Budapest-Stipendium  
Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich
- 1992/93 Krakau-Stipendium
- 1993/2004 Stipendium Virginia Centre for the Creative Arts
- 1997 Theodor-Körner-Förderpreis
- 1999/2000 Frankfurt-Stipendium
- 2002 Slavi-Soucek-Preis für Graphik des Landes Salzburg
- 2003 Staatsstipendium für Komposition
- 2005 Warschau-Stipendium

„Kegel I“, 1985  
Mischtechnik auf Papier  
61 x 86 cm  
Inv.Nr. 11116 86 007





## Franto-Andreas Uhl

- 1957 in Wien geboren  
lebt und arbeitet im Pinzgau  
1978-1983 Studium an der Akademie  
der bildenden Künste in Wien  
1982 Fögerpreismedaille  
1987 Teilnahme am Malersymposium  
Werfen

„Kopf in Bewegung“, 1986  
Nitrofarben auf Plastik  
60 x 100  
Inv.Nr. 11711 87 003



## Zhou Brothers

**Shan Zou Zhou** 1952 in Guangxi, China geboren

**Da Huang Zhou** 1957 in Guangxi, China geboren  
leben in Chicago (USA)

- 1983-1984 Studium der Malerei und Freskomalerei an  
der National Academy for Arts and Crafts,  
Beijing  
1978-1982 Studium Theater und Kunst an der University  
of Shanghai, Shanghai  
Prize for Creativity, Peace Corps of the  
United Nations, Beijing, China  
1985 National prize of the Chinese Avant-Garde  
of the Ministry of Culture, Beijing, China  
1986 1st Prize Springfield Art League, 69,  
National Exhibition, USA  
1996 Gastprofessur an der Internationalen  
Akademie für Kunst und Design,  
Fachhochschule Hamburg  
1996 Kunstpreis der Heitland Foundation, Celle,  
Deutschland  
1998-2008 Professur an der Internationalen Sommer-  
akademie für Bildende Kunst, Salzburg  
2004 American Immigrant Achievement Award,  
American Immigration Law Foundation  
2005 Golden Lion Award, Chicago, Illinois  
2006 Lincoln Award, Lincoln Academy, Illinois

„Water Lily“, 2001  
Holzschnitt  
88,5 x 64,5 cm  
Inv.Nr. 11152 01 001



## **Impressum**

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung  
„Intuitiv, Dynamisch, Informel“ im Salzburg Museum,  
Mozartplatz 1, A-5020 Salzburg  
[www.salzburgmuseum.at](http://www.salzburgmuseum.at)

29.2. - 22.6.2008

Herausgeber und Verleger:  
Land Salzburg, Kulturabteilung  
Galerie im Traklhaus, Waagplatz 1a, 5020 Salzburg  
[www.traklhaus.at](http://www.traklhaus.at)

## **Texte**

Dietgard Grimmer, Nikolaus Schaffer, Andrea Schaumberger

## **Redaktion**

Dietgard Grimmer, Andrea Schaumberger, Cornelia Barth

## **Fotos**

Land Salzburg, Otto Wieser  
und von den Künstlern zur Verfügung gestellt

© bei den Autoren

## **Gestaltung und Produktion**

Graphikabteilung und  
Hausdruckerei des Landes Salzburg

Salzburg 2008



